



Regierungsrat Dr. Walter Oehry (im Bildvordergrund) hielt vor zahlreichem Publikum die Vernissagerede.

Gemäldeausstellung des Liechtensteiners Josef Schädler

## Ein Künstler, der seine Liebe zur Heimat malt

**Die Ausstellung neuer Werke des international berühmten Kunstmalers Josef Schädler, die letzten Samstagnachmittag im Pfrundhaus Eschen eröffnet wurde, führte viel Prominenz in diesem historischen Gebäude zusammen. – Die farbenprächtigen Ölbilder und Aquarelle, die in ihrer Vielzahl die grosse Schaffenskraft des Künstlers bezeugen, gelten fast durchwegs der Darstellung unserer schönen Heimat, neben einigen anderen, bei Auslandsaufenthalten entstandenen, sowie vielen sehr fein empfundenen Stilleben.**

In Anwesenheit des Künstlers eröffnete Regierungsrat Dr. Walter Oehry mit seiner Ansprache die prächtige Gemäldeausstellung des aus Triesen stammenden Malers Josef Schädler. – Die Vernissage war nicht nur durch den Be-

such des Regierungschefs Hans Brunhart, zahlreicher Abgeordneter und Vorsteher ausgezeichnet, sondern auch weitere Prominenz, viele Kunstfreunde und Kunstkenner aus der Region hatten sich eingefunden, unter ihnen selbstverständlich der Präsident der Eschner Kulturkommission, Gemeinderat Werner Gstöhl und der Konservator der Staatlichen Kunstsammlung, Dr. Georg Malin.

Wie Dr. Walter Oehry berichtete, hatte er schon vor ungefähr zehn Jahren die Gelegenheit, den Künstler anlässlich seiner Ausstellung in Vaduz vorzustellen, wobei er damals sehr viel über die transfigurative Abstraktion, über das Konzept eines Bildes, das auf den Künstler zukomme, gesprochen habe. – Er sei erfreut, die Entwicklung des

Künstlers in seinem Werk feststellen zu können. Aus der damals in Konzept und Idee erfassten Schaffenskraft sei eine Institution geworden, die einer Aufgabe gleichkomme. Und wenn der Künstler die Aufgabe habe, schöne Dinge zu sehen und sie mit seinen Mitteln zum Ausdruck zu bringen, und wenn die Aufgabe die sei, zu zeigen, wie schön unsere Heimat ist, dann ist Josef Schädler diese Aufgabe geglückt. Zu seinen Werken, seinem Empfinden, seiner Fähigkeit der Wiedergabe wolle er ihm herzlich gratulieren.

Die Bilder des Künstlers seien aber eben nicht nur die getreue Wiedergabe

712 Vaterland Montaq 18. März 1985

dessen, was wir sehen, sondern wir können auch die Stimmung mitempfinden, die Hitze im Ruggeller Riet, zum Beispiel, oder den Föhn in Balzers. Darüberhinaus habe er auch in Stilleben meisterlich die Verbindung zu anderen Kunstausdrucksformen gesucht und gefunden. In dem Bild „Das Jahr der Musik 1985“ ging es nicht nur darum, Musikinstrumente naturgetreu darzustellen und den Metallglanz so auf die Instrumente zu bringen, dass man sie plastisch sehen könne, sondern es ging darum, eine Komposition hineinzubringen: Links die Instrumente für die spitzen, lauten Töne, dann rechts für die runden, darunter Holz für die warmen Töne und ganz links noch die Tschinellen, alles zusammen eine abgerundete Symphonie.

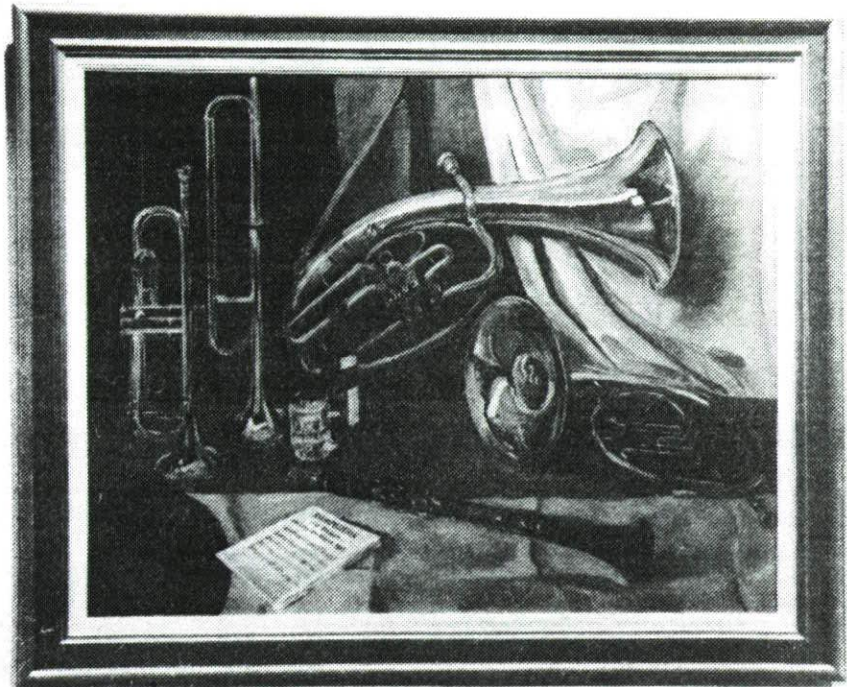
Der Vernissageredner verwies noch auf viele Schönheiten in den einzelnen Bildern, lobte den Künstler und sein Werk, der uns damit auch soviel Erstaunliches mitteilen konnte und wünschte ihm für sein weiteres Schaffen sehr viel Erfolg.

Beim Betrachten der Bilder konnten die Besucher wohl immer wieder feststellen, dass diese Werke wohl deshalb auch so wirksam sind, also eine grosse Ausstrahlungskraft besitzen, weil sie in vorzüglicher Farbharmonie zu ihrem Sujet stehen. Sei es das grosse Ölbild „Pfingstrosen“ oder ein etwas kleineres, das einen Fliederstrauss zeigt oder eine Landschaft, etwa noch mit blühenden Apfelbäumen. – Jedes Bild hat zudem bereits einen, vom Künstler selbst gefertigten Rahmen, so dass es noch besser sein jeweiliges Anliegen zum Ausdruck bringen kann, sei es ein Ölbild oder ein Aquarell.

Damit noch recht viele sich an den schönen Bildern freuen können, seien abschliessend die Öffnungszeiten angeführt: Bis 31. März ist diese prächtige Ausstellung jeden Samstag und Sonntag, ausserdem am St. Josefstag und am Fest Maria Verkündigung (25. März) von 10 bis 19 Uhr geöffnet, mittwochs jeweils von 16 - 21 Uhr. Der Eintritt ist gratis.



Josef Schädler (links) mit seinem Künstlerkollegen Rudolf Schädler und Regierungschef Hans Brunhart als Vernissage-Gäste.



„Das Jahr der Musik 1985“.

212 Vaterland Montag 18. März 1985